

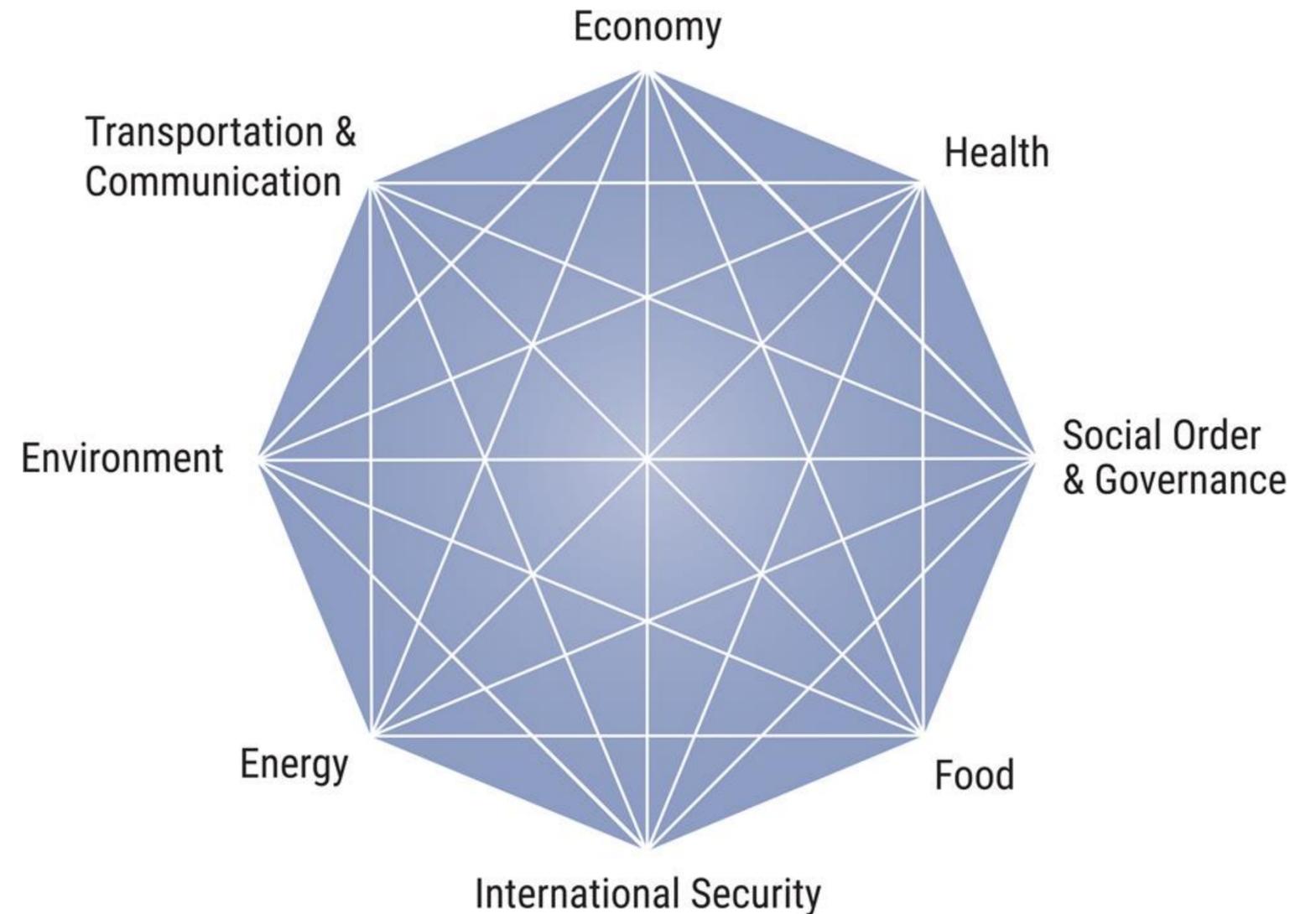
Klimawandel, Extremwetter und soziale Ungleichheiten – Perspektiven für ein gerechtes Risikomanagement

Thomas Thaler
Institut für Landschaftsplanung
Universität für Bodenkultur



Welt voller Krisen

- Wir leben in einer stark verflochtenen Welt
- Krisen (auf lokaler & globaler Ebene) können zu massiven Einschränkungen führen und uns aus dem Gleichgewicht bringen
- Krisen haben auch die Möglichkeit, grundlegende Veränderungen (Transformationen) anzustoßen, die langfristig die Verwundbarkeit reduzieren



Was ist eine Krise? Zwei ausgewählte Definitionen

*„Bedeutet das örtliche und zeitliche Zusammenwirken von Faktoren, die aufgrund ihrer wechselseitigen Beeinflussung (oder auch **Verdichtung**) ein System so destabilisiert haben (**Eskalation**), dass die Betroffenen auf **unkalkulierbare** Weise darauf reagieren. Eine Krise geht oft mit **Gewaltausbrüchen** einher.“*

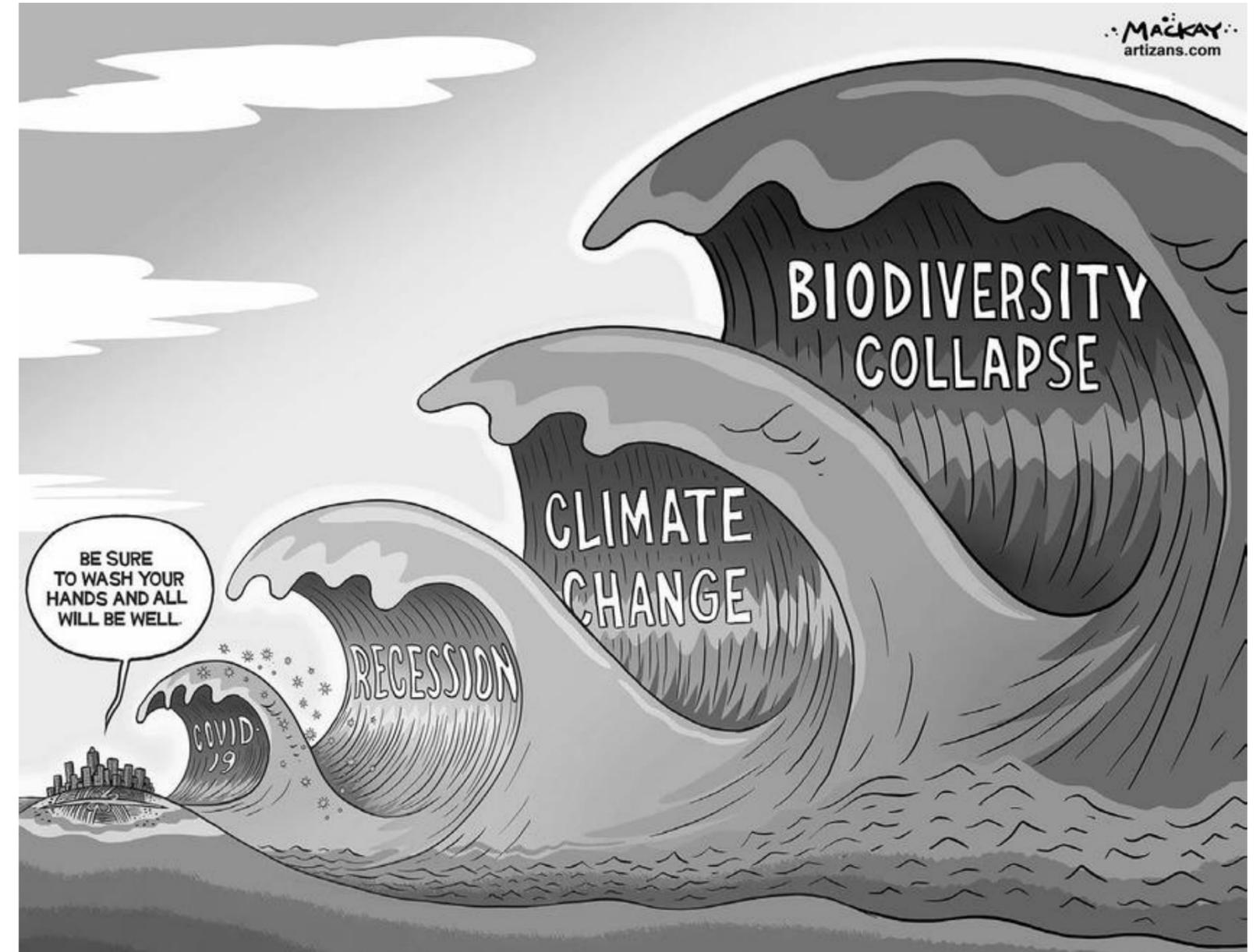
Bundeszentrale für politische Bildung, 2025

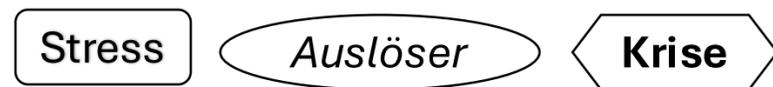
*“[...] a sudden (non-linear) event or closely connected **series of events** that significantly **harms**, in a relatively short period of **time**, the **wellbeing** of a large number of **people**.”*

Homer-Dixon et al., 2015, S. 2

*“[...] no single vital problem, but **many vital problems**, and it is this complex intersolidarity of problems, antagonisms, crises, uncontrolled processes, and **the general crisis of the planet** that constitutes the number one vital problem.”*

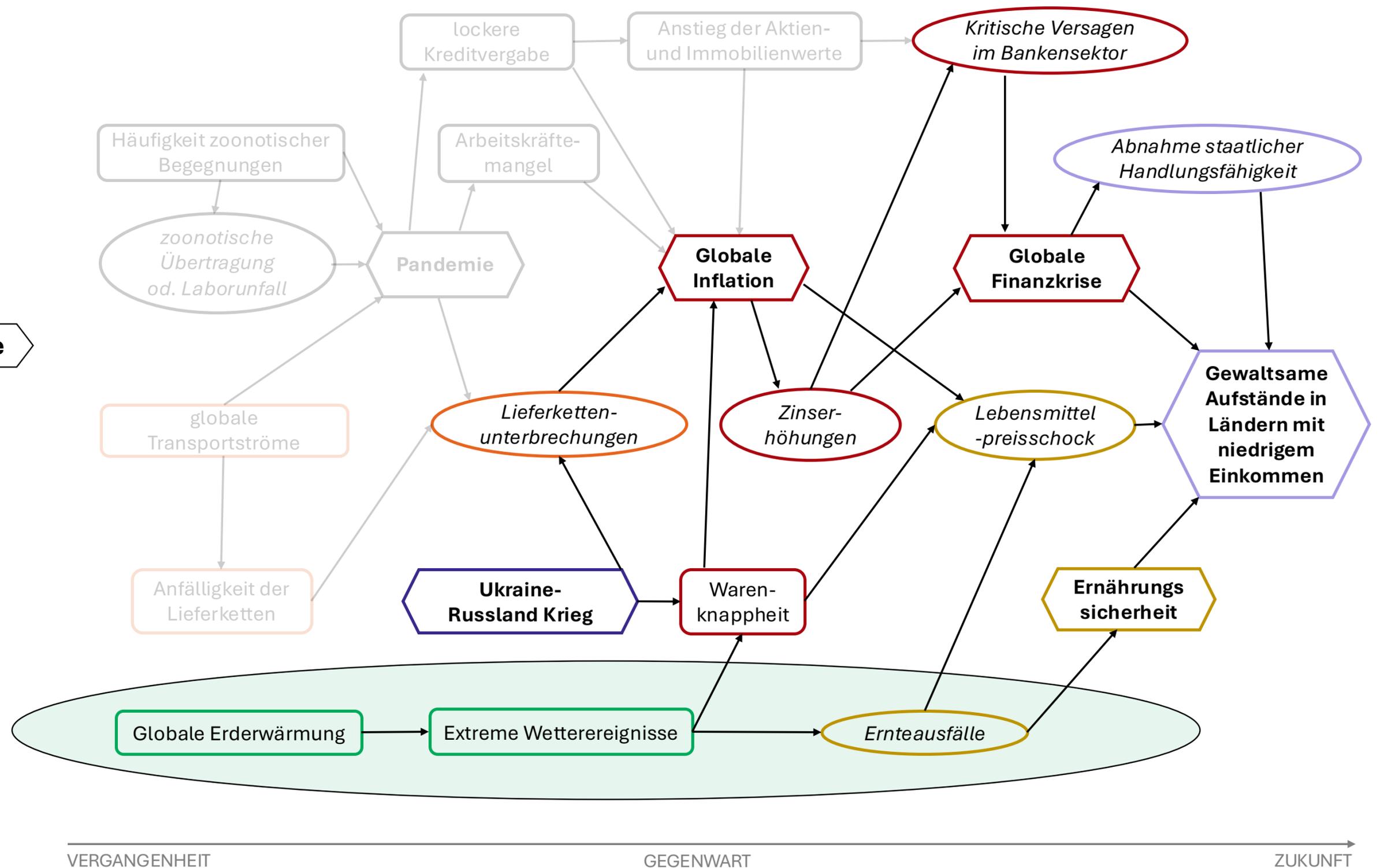
Morin & Kern, 1999, S. 74





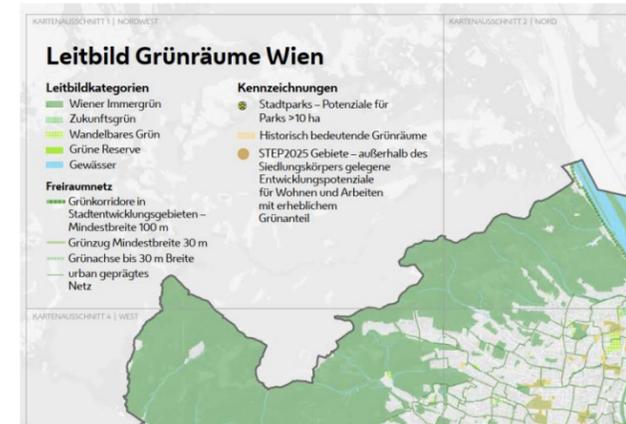
- Gesundheit
- Governance & soziale Ordnung
- Wirtschaft
- Internationale Sicherheit
- Umwelt
- Transport & Telekommunikation
- Nahrung

Adaptiert und Übersetzt nach Lawrence et al. (2024),
Global polycrisis: the causal mechanisms of crisis
entanglement. Global Sustainability, 10



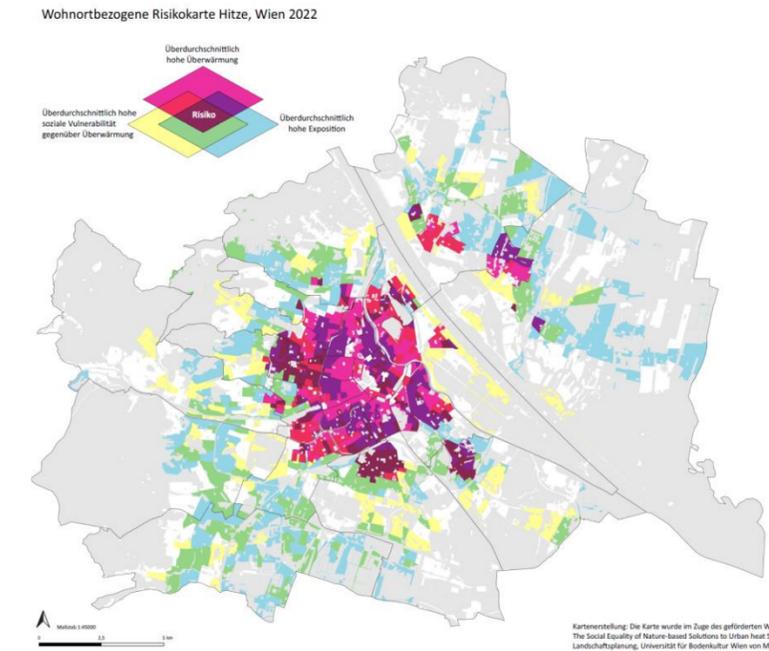
Beispiel 1: Planung grüner und blauer Infrastruktur in Städten

- Strategischen Planungen und Empfehlungen für Städte oder Stadtteile (Leitbilder, Risikokarten, etc.)
- Landschaftsplanerischen Vorgaben, z.B. für Flächenwidmung und Bauordnung
- Finanzierung und Bewirtschaftung
- Förderungsinstrumente und Informationsmateriale zu Begrünungen (z.B. Dach- und Fassadenbegrünungen)



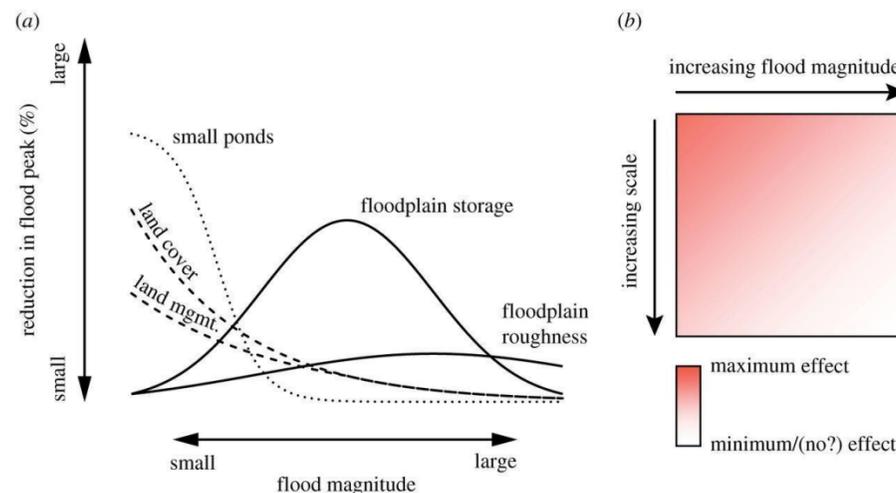
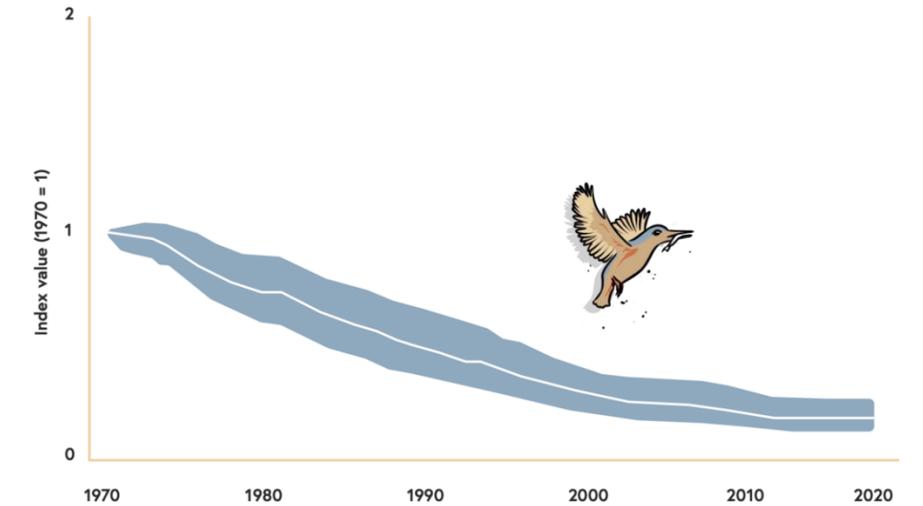
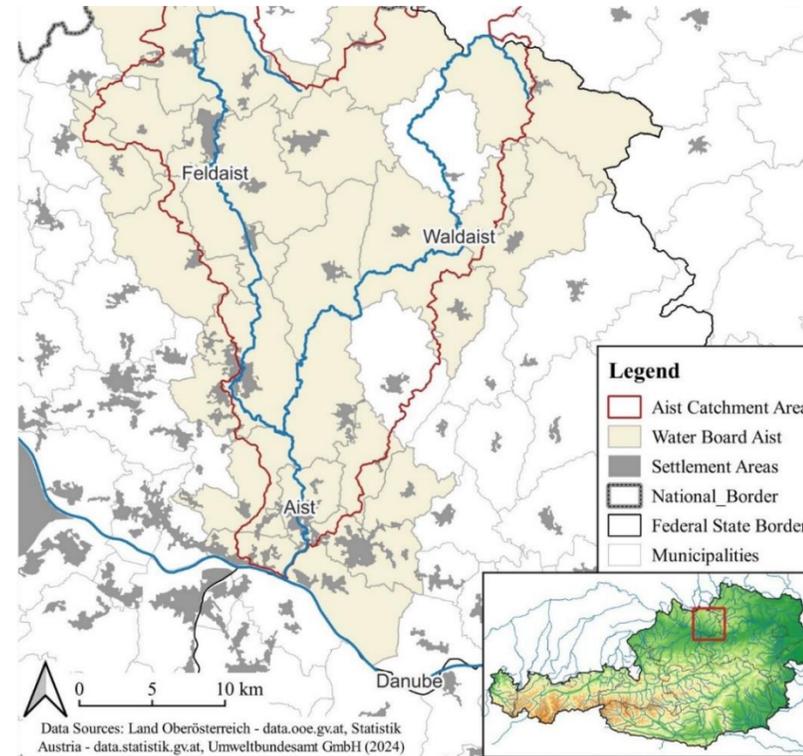
Standards der Grün- und Freiraumversorgung

Grün- und Freiräume	Einzugsbereich in Meter	Größe in Hektar	Fläche pro EinwohnerIn in Quadratmeter	
Nachbarschaft	250	unter 1	3,5	
Wohngebiet	500	1 – 3	4,0	8,0
Stadtteil	1.000	3 – 10	4,0	
	bzw. 1.500	bzw. 10 – 50		
Region	6.000	über 50	5,0	
Sportflächen			3,5	
Grünflächen pro Arbeitsplatz	250		2,0	



Beispiel 2: Renaturierung im ländlichen Raum

- Flusseinzugsgebiet
- Strategische, wasserwirtschaftliche Planung, Auen- und Moorstrategien und Empfehlungen für Gemeinden
- Rechtliche Grundlagen (WRRL, HWRL, Renaturierungsgesetz)
- z.B. Wassergenossenschaften
- Finanzierung und Bewirtschaftung, z.B. Payment for Ecosystem Services



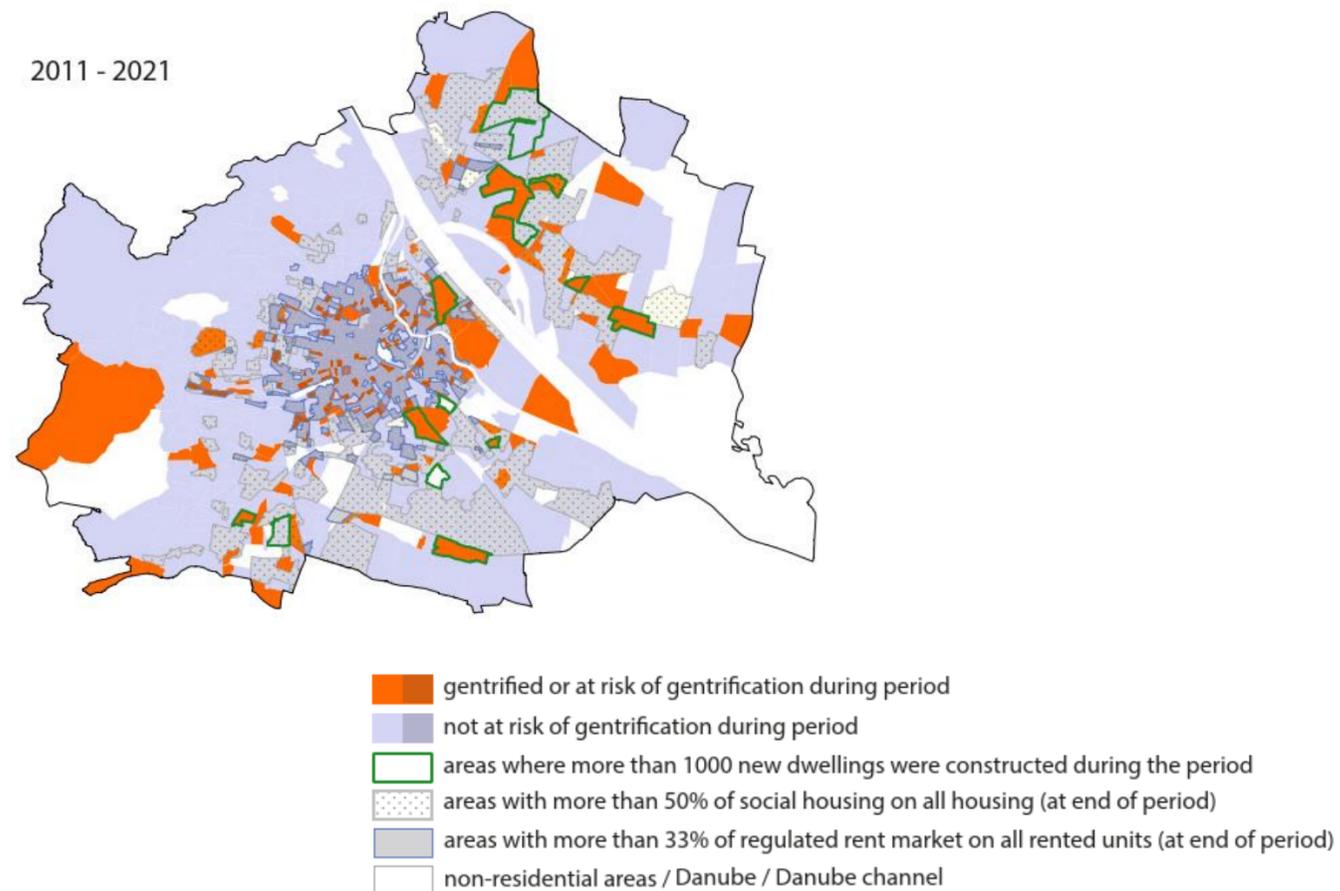
Beispiel 3: Climate-Smart Conservation Planning

- Zusammenspiel: Naturschutz-Klimawandel
- Strategie für National- und Biosphärenparks
- Die Frage, die gestellt wird: wen schützt man – Natur oder Mensch
- Sicherstellung der Lebensgrundlage der Menschen rund um den Parks

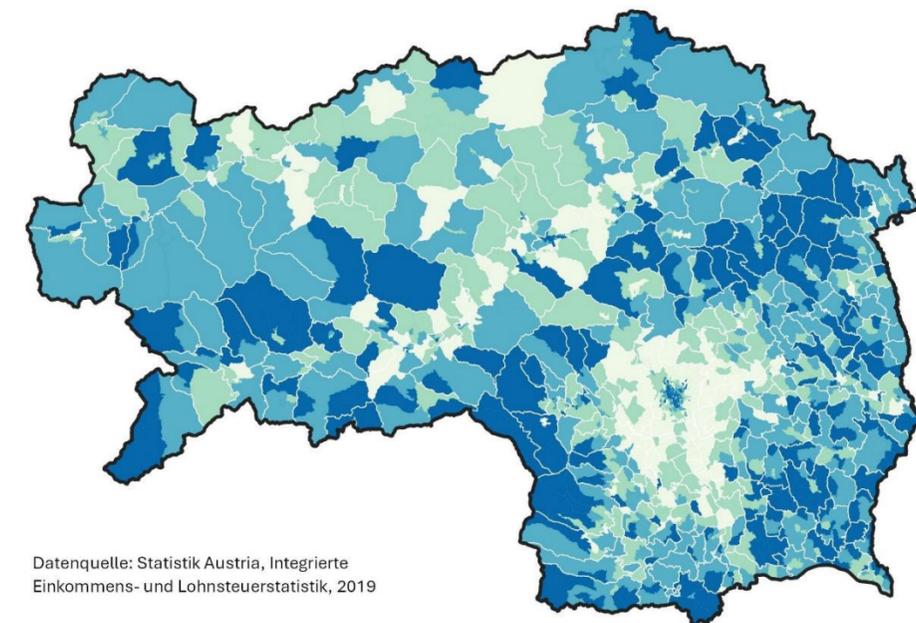


Trade-Offs von Interventionen

Green Gentrification? Unter welchen Umständen können Begrünungen zur Verdrängung und Exklusionsrisiko von ärmeren Bevölkerungsgruppen führen



Populistisch, autoritärer Politikwandel im ländlichen Raum? Verstärken Eingriffe in bestehende private Eigentums- und Nutzungsrechte durch Renaturierungen politische Entwicklungen?

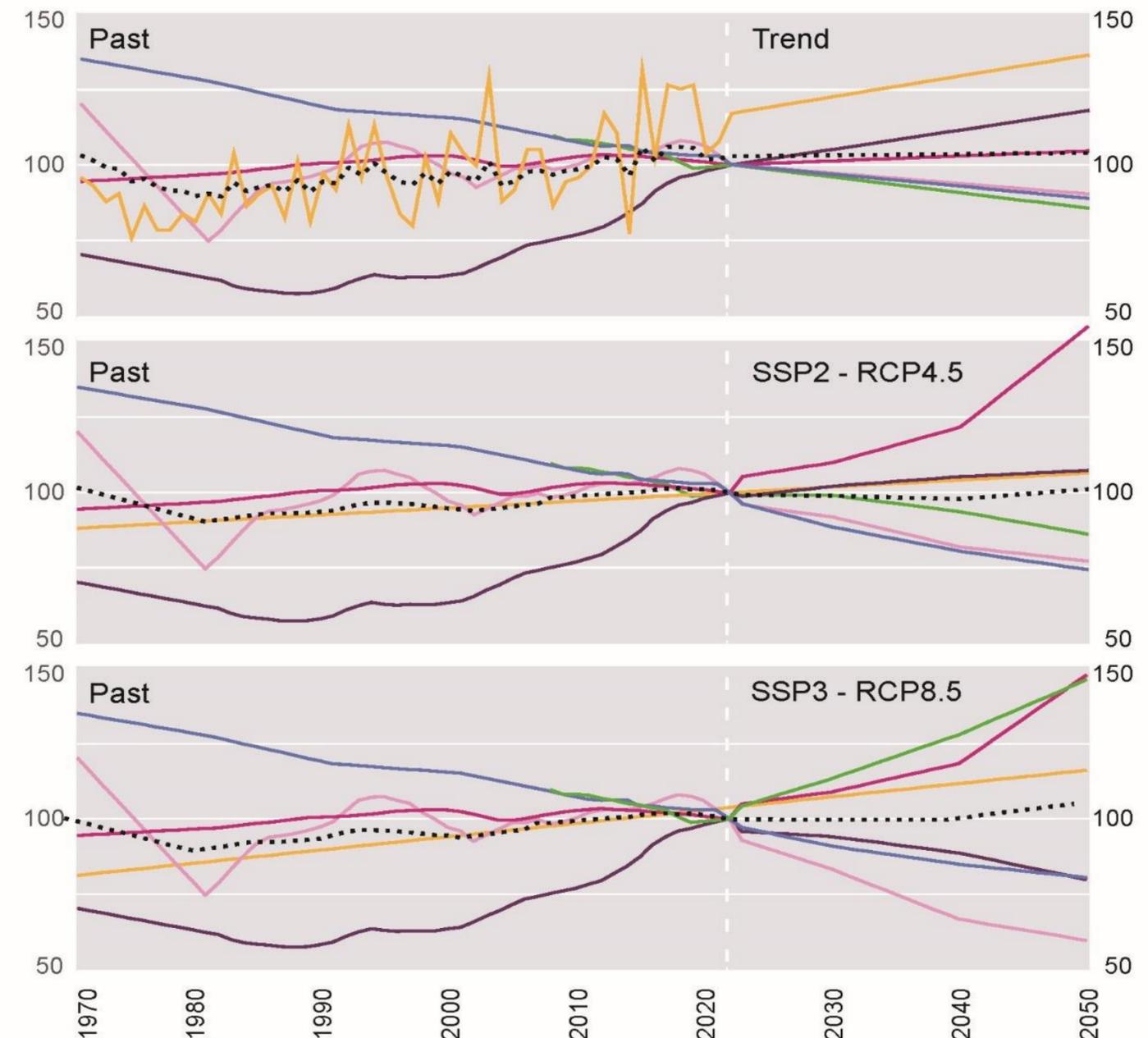


Anteil der Personen mit weniger al 20.000€ Jahresnettoeinkommen

- weniger als 35%
- 35 - 40%
- 40 - 45%
- 45% und mehr

Eine zentrale Frage ist: wie können wir Perspektiven für ein gerechtes Risikomanagement machen

- Menschen nicht ausgeschlossen werden
- Soziale Ungleichheiten nicht aufgrund von Risikomaßnahmen verstärkt werden
- Trotzdem Maßnahmen gesetzt werden um die negative Folgenwirkungen des Klimawandels anzupassen



Wie sieht Risikomanagement im allgemeinen aus

- Reihe von Naturgefahren (Hochwasser, Dürre, Hitze, Waldbrand, Rutschungen....)
- Vielzahl von unterschiedlichen gesetzlichen Grundlagen
- Hohe Anzahl von verschiedenen Akteuren*innen auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene
- Hohe Anzahl von verschiedene Strategien wie man mit Naturgefahren umgehen kann, z.B. technische Schutzmaßnahmen, naturbasierte Lösungen, Versicherungen, Katastrophenfonds, Feuerwehr usw.



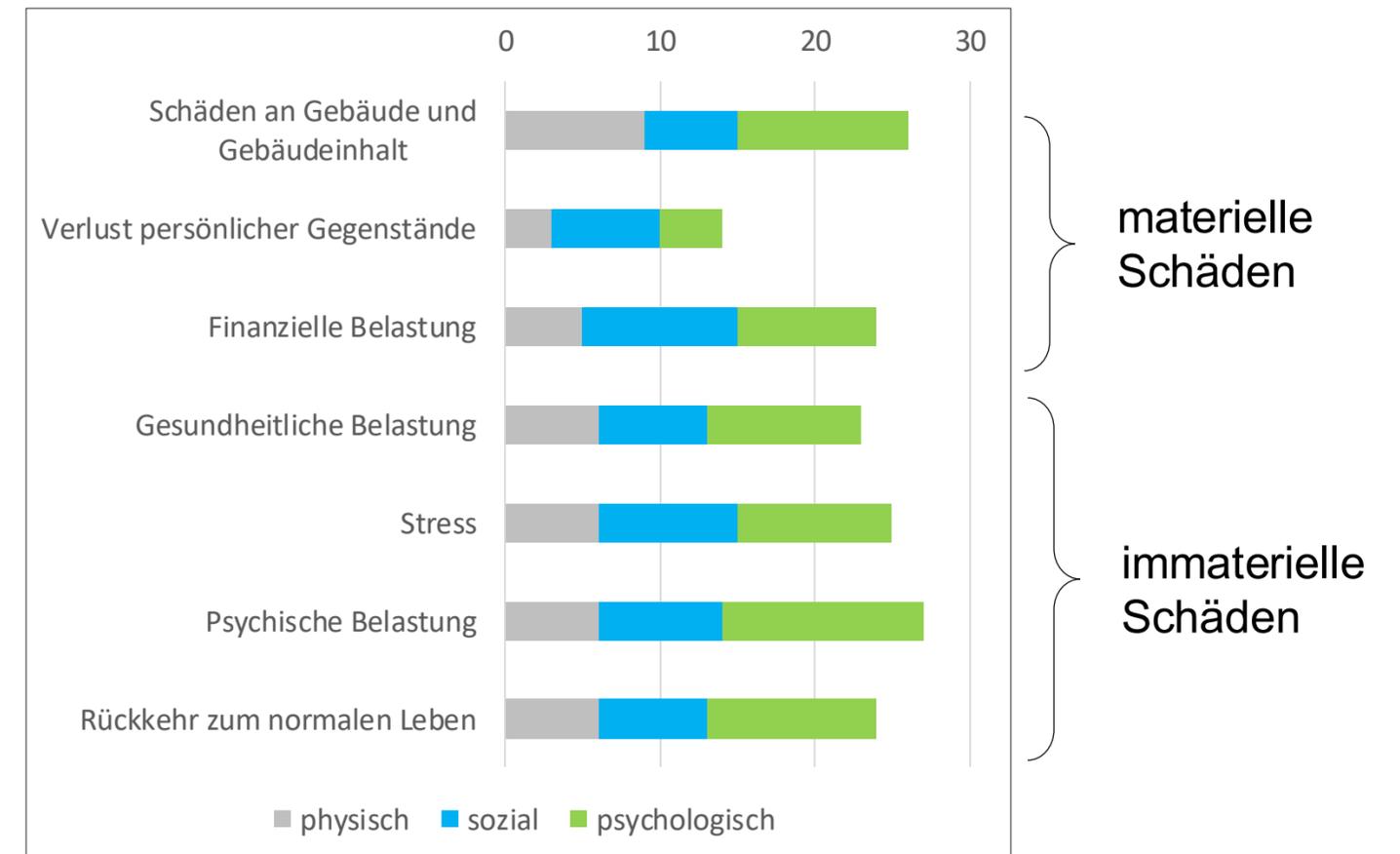
Was haben wir untersucht?

- Wie wird „Gerechtigkeit“ im österreichischen Risikomanagement verstanden und berücksichtigt
- Insbesondere die Frage: wie Personen mit unterschiedlichen Verwundbarkeiten in Hochwasserrisikogebieten in Österreich berücksichtigt werden



Wie wird Verwundbarkeit in Österreich berücksichtigt

- Ein Schwerpunkt liegt auf die physischen Schäden, z.B. Gebäuden, Straßen, Unternehmen
- Insbesondere die Frage: wie Personen mit unterschiedlichen Verwundbarkeiten in Hochwasserrisikogebieten in Österreich berücksichtigt werden



Anteil erklärte Varianz der erwarteten Schäden in % R²

Babcicky & Seebauer (2021); Babcicky, Seebauer & Thaler (2021)

Wie wird Verwundbarkeit in Österreich berücksichtigt

- Politisches Ziel: Verringerung sozialer Verwundbarkeiten und Ungleichheiten
- ABER: ist nicht immer möglich, z.B. Schutzniveau richtet sich nicht nach dem Einkommen der Menschen, sodass sozial Schwache Haushalte mehr Unterstützung bekommen
- Anderes Bild im Einsatzfall: z.B. Fokus auf ältere Personengruppen
- Wiederaufbau: finanzielle Unterstützung u.a. basierend auf das Haushaltseinkommen



Fazit

- Soziale Ungleichheit spielt im Naturgefahrenmanagement eine bedeutsame Rolle
- Aber es gibt eine Umsetzungslücke
- Und eine Transparenzlücke